



Familienkreuzweg

„Wir gehen mit dir“

Schön, dass Ihr da seid. Jede Familie für sich
und doch gemeinsam mit Jesus unterwegs.

Willkommen auf unserem Familienkreuzweg

der OT Raphaelo für alle Langerfelder Familien.

Gemeinsam hören und singen wir das Lied „Einfach spitze“.



In diesem Jahr können wir wegen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Kontaktsperre nicht gemeinsam den Familienkreuzweg gehen, aber ich freue mich, dass Ihr mit eurer Familie dabei seid. Den Weg, den Ihr gehen wollt, könnt Ihr euch selber aussuchen, jede Familie so, wie sie gerne möchte und kann. Zu Beginn könnt ihr euch ab Gründonnerstag ein Kreuzwegtütchen bei uns an der OT Raphaelo abholen, das euch auf diesem Weg begleiten und ein wenig leiten soll. Hierfür nimmt sich jede Familie eine kleine Tüte aus der Kiste, die neben den blauen Bänken hinter dem Busch vor der OT Raphaelo, Henkelsstr. 26, 42389 Wuppertal, liegt.

Wenn Ihr ein Smartphone mit einem QR-Code-Leser habt, könnt Ihr die jeweiligen Lieder scannen und euch anhören, es geht aber auch ohne die Lieder.

Vielleicht könnt Ihr euch mit dem Lesen der einzelnen Texte abwechseln.

Start

1. Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Wir wollen uns jetzt gemeinsam auf den Weg machen. Es ist nicht irgendein Weg, den wir gehen werden. Wir möchten uns heute (am Karfreitag) daran erinnern, dass Jesus den Kreuzweg gegangen ist und dann am Kreuz starb. Auf dem Kreuzweg, den wir gehen, wollen wir auf verschiedene Dinge achten, die man fühlen kann. Deshalb wollen wir versuchen unterwegs an manchen Stellen stille zu werden und nicht zu reden, damit wir bewusst fühlen können. Manchmal müsst ihr unterwegs auch etwas für die nächste Station suchen oder aus eurem Tütchen rausnehmen.
2. **Hört euch die Melodie von „Geh mit uns auf unserem Weg“ an. Ihr dürft auch gerne mitsingen. Hier ist der QR-Code dazu.**



Auf dem Weg zur ersten Station wollen wir darauf achten, was wir beim Gehen fühlen.

Station 1: GEHEN

Was hast du beim Gehen gefühlt? Geh nochmal einige Schritte auf der Stelle. (fester Boden, weicher Untergrund, ...) Wir denken an Menschen, denen der Boden unter den Füßen weggezogen ist, die keinen Weg in ihrem Leben sehen. Durch eine Krankheit, einen Unfall oder ein anderes Ereignis in ihrem Leben wissen die Menschen nicht mehr, wie es in ihrem Leben weitergehen kann. Durch dieses Schicksal müssen sie ein schweres Kreuz tragen. Wen kennst du, der auch schon einmal einen schweren Weg gegangen ist?

Jesus ist auch einen schweren Weg gegangen.

Auf dem Weg zur nächsten Station suchen wir ein Blatt. Es muss nicht perfekt aussehen.

Station 2: Blatt

Befühlt das Blatt, das ihr auf dem Weg gefunden habt. (feucht, biegsam & elastisch, trocken & bröselig, rissig, ...) Wir denken an die Menschen, die nicht gesund sind, deren Körper oder Seele verletzt und nicht perfekt sind. Jesus ist vor seinem Tod geißelt worden. Sein Körper war gezeichnet von den Schlägen, die ihm zugefügt worden sind.

Kennst du Menschen, die vielleicht ein Handicap haben oder nicht gesund sind?

Danken wir Jesus dafür, dass er immer zu uns steht.

Für die nächste Station suchen wir einen Dornenzweig oder – busch oder ein Ilex-Blatt.

Station 3: Dornen

Wir befühlen vorsichtig die Dornen. (scharf, spitz, ...) Wir denken an die Menschen, die von starken Schmerzen geplagt werden. Wie mit vielen kleinen Nadelstichen wird ihr Körper gefoltert. Sie brauchen Hilfe und werden nicht immer verstanden, sondern oft auch als wehleidig und faul beschimpft. Jesus bekam eine Dornenkrone auf den Kopf gesetzt, er wurde beschimpft und verspottet.

Hast du schon einmal einen Menschen verspottet oder beleidigt? Denke an ihn und entschuldige dich in Gedanken bei ihm.

Danken wir Jesus dafür, dass er diese Schmerzen ertragen hat.

Wir wollen kurz gemeinsam beten:

Manchmal gibt es Zeiten, die sind blöd.

Manchmal bin ich traurig, manchmal ärgere ich mich. Gott kann ich das immer erzählen.

Wenn du möchtest, kannst du jetzt einen Stein aus deiner Tüte nehmen. Nimm den Stein in die Hand und erzähl oder denke an alles Blöde und Traurige. Dann leg den Stein an den Wegesrand und lass alles hinter dir, vielleicht merkst du, dass es gut tut und du erleichtert bist.

Station 4: Wind

Hast du Wind gefühlt? Fühlen wir jetzt im Stehen nochmal den Wind. (kalt, stark, ...) Wir denken an Menschen, denen Ablehnung und Abwehr wie Gegenwind entgegenschlägt. Sie fühlen sich einsam und allein gelassen. Jesus geht den Kreuzweg alleine, doch ihm begegnen Menschen, die ihn lieben: seine Mutter, seine Freunde und Freundinnen. Menschen helfen ihm auf seinem Weg: Simon von Cyrene hilft ihm das schwere Kreuz zu tragen, Veronika reicht ihm ein Schweiß Tuch. Jesus lässt auch uns nicht alleine, gerade dann, wenn es für uns schwer wird.

Welche Menschen helfen dir und haben dich ganz lieb?

Danken wir Jesus dafür, dass er bei uns ist.

Auf dem Weg zur nächsten Station wollen wir einen Grashalm suchen und mitnehmen.

Station 5: Gras

Wie fühlt sich der Grashalm an? (lang, elastisch, ...) Mancher Grashalm kann auch scharf sein, dass man sich daran schneidet. Wenn man mit scharfer Zunge redet, kann man Menschen zutiefst verletzen. Wie weh können Worte tun: „Das kannst du nicht, mit dir will ich nicht spielen, geh weg...“ Hast du auch schon einmal jemanden mit deinen Worten verletzt? Oder bist du schon einmal verletzt worden?

Jesus wird verlacht, verspottet und beschimpft, als er den Kreuzweg geht. Danken wir Jesus, dass er uns immer Mut zuspricht.

Auf dem Weg zur 6. Station wollen wir einen Zweig suchen.

Station 6: Zweig

Wir wollen den Zweig mit verschlossenen Augen befühlen. Wie fühlt er sich an? (rau, uneben, Rinde löst sich ...) Wir denken an die Menschen, deren Leben nicht wie in einem schönen Film verläuft. Da gibt es wunde Punkte, tiefe Einschnitte oder Risse in ihrem Leben. Manche Menschen empfinden ihr Leben zerbrochen, abgestorben wie der Zweig, den wir in Händen halten. Jesu Leben war auch nicht geradlinig, sein Tod war ungerecht und grausam. Durch sein Leiden und Sterben am Kreuz nimmt er alles Leid der Welt auf sich und leidet mit den Menschen. Jesus stirbt am Kreuzesbaum, den er selbst nach Golgatha trägt. Danken wir Jesus für seinen Weg zum Kreuz.

Station 7: Wasser (alternativ: Sand)

Schüttet vorsichtig ein wenig Wasser über eure Hände, wir wollen das Wasser fühlen, wie es durch unsere Hände rinnt. Wir denken an Menschen, die denken, dass ihnen das Leben entgleitet. Die Zeit verrinnt unaufhaltsam, alles ist im Fluss, nichts ist lenk- und steuerbar. Sie haben ihr Leben nicht im Griff. Auch Jesus ist seinen Peinigern ausgeliefert. Sie geißeln ihn, lassen ihn das Kreuz tragen und kreuzigen ihn. Im Sterben begibt er sich ganz in Gottes Hände: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Danken wir Jesus, dass er dem Vater im Himmel ganz vertraut hat.

Auf dem Weg zur 8. Station wollen wir 2 kleine Stöcke sammeln und diese mit der Wolle aus der Tüte zu einem Kreuz zusammen binden.

Station 8: Stille

Bleiben wir eine Minute in Stille stehen. Wie fühlt sich das an? (komisch, ich höre andere Geräusche, ...) Wir denken an die Menschen, die keine Worte mehr finden, für das was sie bewegt. Als Jesus gestorben ist, sind auch seine Freunde ganz starr vor Trauer. Die Welt steht still... Jesus steigt hinab in das Reich des Todes. Der Tiefpunkt seines Lebens ist erreicht. Wir danken Jesus dafür, dass er am Kreuz gestorben ist.

Stellt euer gebasteltes Kreuz an den Wegesrand und denkt an diejenigen, die eventuell schon aus eurer Familie verstorben sind.

9. Station: Stein

Wir nehmen den 2. Stein aus unserer Tüte und betasten und befühlen ihn – am besten mit geschlossenen Augen. (kalt, scharfkantig, rund, glatt)

Wir denken an alle, die einen lieben Menschen verloren haben. Ihre Trauer lässt ihr Herz erstarren, es fühlt sich kalt und hart an, wie ein Stein. Auch die Herzen derer, die Jesus geliebt haben, waren nach seinem Tod erstarrt, kalt und hart wie Stein. Das können auch wir fühlen, indem wir mit dem Stein in der Hand beide Hände auf unser Herz legen.

Auf dem Weg zur letzten Station wollen wir den Stein in unseren Händen halten und spüren, wie unsere Körperwärme ihn langsam erwärmt.

10. Station: Glaube

Auf dem Weg hierher hast du den Stein in deinen Händen gewärmt. Kannst du es fühlen? Die Wärme, die wir selbst gespürt haben, als wir den Stein in den Händen getragen haben, können wir nicht sichtbar machen. Der Stein bleibt hart und schwer, er ist aber nicht mehr kalt. Jesus ist am Kreuz gestorben, doch am dritten Tag ist er auferstanden. Und so wie Jesus nicht tot bleibt, werden auch wir auferweckt werden zum ewigen Leben. Die Trauer beim Tod eines geliebten Menschen bleibt hart und schwer wie ein Stein. Doch unser Glaube kann unsere Herzen aus der Kälte der Trauer und Hoffnungslosigkeit herausholen. Auch gegen unsere Angst vor dem Tod steht unsere Hoffnung an ein Leben bei Gott. Jesus ist durch sein Leiden, Sterben und durch seine Auferstehung zum Hoffnungszeichen geworden. Die Wärme, die wir nun trotz des harten und schweren Steins fühlen, kann für unseren Glauben stehen. Wir können den Stein nun nochmal an unser Herz legen und fühlen, wie sich unser Herz jetzt anfühlt. Jesu Tod am Kreuz wird zum Zeichen der Hoffnung.

Vielleicht findet ihr noch andere Steine auf dem Boden und könnt dann aus allen Steinen ein großes Steinkreuz legen. Vielleicht baut Ihr das Kreuz zu Hause auf dem Boden auf.

Wir denken an die Menschen, die nicht an ein Leben nach dem Tod glauben können. Wir können diesen Glauben an die Auferstehung nicht sehen. Aber wir können fühlen, wie der Glaube an Jesus unsere Herzen erwärmen kann. Jesus hat einmal über sich selbst gesagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ Dafür stehen auch das Osterfeuer in der Osternacht und die Osterkerze. Dadurch wird nicht nur die Osternacht warm und hell, sondern auch unser Leben durch unseren Glauben.

Die Wärme, die wir selbst gespürt haben, als wir den Stein in Händen getragen haben, wollen wir nun sichtbar machen. Zum Zeichen unseres Glaubens, dass nach dem Tod neues Leben wartet, wollen wir rund um das Kreuz nun grüne Zweige, Gras, Blumen, ... als Zeichen für das Leben legen. Toll wäre es, wenn Ihr hiervon ein Foto macht und an unsere OT E-Mailadresse sendet, dann können wir eine große Collage daraus machen.

OT_ST_RAPHAEL@web.de

Als Christen glauben wir, dass mit dem Tod nicht alles vorbei ist. Mit dem Grün des Frühlings haben wir deshalb das Kreuz aus Steinen geschmückt. Ostern ist das wichtigste Fest, das wir Christen feiern. Es schenkt uns allen neue Hoffnung. Vielleicht wollt ihr jetzt das Steinkreuz mit dem Grün für die nächsten Tage bei euch liegen lassen. Und weil wir dieses Jahr nicht alle gemeinsam die Osternacht am Osterfeuer feiern können, bei der auch die Osterkerze entzündet wird, möchte ich zum Schluss alle, bei denen das möglich ist einladen, am Karsamstag nach Einbruch der Dunkelheit zuhause im Garten mit der Familie ein kleines Feuer anzuzünden. Alternativ ist auch das Anzünden einer Kerze möglich. Das soll für alle ein Zeichen für unseren Glauben an die Auferstehung sein, die alle Dunkelheit unseres Lebens mit heller Hoffnung erfüllt.

Auch hiervon würde ich mich über einige Bilder von euch freuen, die Ihr an unsere E-Mailadresse senden könnt.

Zum Abschluss hören wir das Lied „Meine Hoffnung und meine Freude“. Ihr dürft gerne mitsingen. Hier der QR-Code.



Liebe Kinder, liebe Jugendliche und liebe Eltern, wie schön, dass Ihr alle mitgemacht habt und den Kreuzweg Jesu gegangen seid.

In eurem Tütchen befinden sich noch weitere Blätter. Hier findet Ihr eine Anregung für die Ostertage, die Ihr gerne zu Hause gemeinsam machen könnt. Hierfür ist auch die kleine Handcreme in eurem Kreuzwegtütchen.

Ich wünsche euch ganz viel Freude dabei.

Ebenso wünsche ich allen Familien ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Britta Schulze